

SWR VOKAL ENSEMBLE

SACRED AND PROFANE

SA 24. JULI 2021
19 UHR
STUTTGART
WAGENHALLEN

SWR VOKALENSEMBLE
SEBASTIAN MANZ, KLARINETTE
BART VAN REYN, DIRIGENT

SO 25. JULI 2021
17 UHR
KONSTANZ
STEPHANSKIRCHE
KONSTANZER
CHORFESTIVAL

SWR» CLASSIC

SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER

SWR
VOKAL
ENSEMBLE

SWR
EXPERIMENTAL
STUDIO

SWR
BIG
BAND

SWR
SCHWETZINGER
FESTSPIELE

SWR
DONAUESCHINGER
MUSIKTAGE

SWR
WEB
CONCERTS

SWR
MUSIK
VERMITTLUNG

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

RHEIN
VOKAL

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

SACRED AND PROFANE

JOHN MCCABE (1939 – 2015)

MOTET ON WORDS OF CLARENCE MANGAN

»SALOMON, WHERE IS THY THONE«

BENJAMIN BRITTEN (1913 – 1976)

SACRED AND PROFANE. EIGHT MEDIEVAL LYRICS

FOR UNACCOMPANIED VOICES

St. Godric's Hymn

»I mon waxe wod«

»Lenten is come«

»The long night«

»Yif ic of luve can«

Carol

»Ye that pasen by«

A death

Solisten:

Johanna Zimmer und Wakako Nakaso, Sopran • Wiebke Wighardt, Alt

Johannes Kaleschke, Tenor • Torsten Müller, Bass

WILLIAM WALTON (1902 – 1983)

»SET ME AS A SEAL UPON THINE HEART«

ANTHEM FOR MIXED CHOIR

Solisten:

Barbara van den Boom, Sopran • Rüdiger Linn, Tenor

OLIVIER MESSIAEN (1908 – 1992)

»L'ABIME DES OISEAUX“ FÜR KLARINETTE SOLO AUS DEM

»QUATUOR POUR LA FIN DU TEMPS«

Sebastian Manz, Klarinette

JEAN-YVES DANIEL-LESUR (1908 – 2002)

LE CANTIQUE DES CANTIQUES POUR CHOEUR A DOUZE VOIX MIXTES

Dialogue

La Voix du Bien-Aimé

Le Songe

Le Roi Salomon

Le jardin clos

La Sulamite

Epithalame

SWR Vokalensemble

Bart Van Reyn, Dirigent

ÜBER DIESES KONZERT

Im Grenzland sind diese Chorwerke zu Hause: im Grenzland zwischen alt und neu, diesseits und jenseits, vokal und instrumental. Jahrhundertealte Texte wie das Hohelied und Volkslieder aus dem englischen Mittelalter treffen auf temperamentvolle moderne Sätze, die ihre Nähe zur Jazzharmonik auskosten und auf traumartig irrealer Klangwelten, die fast an Unterwassermusik erinnern. Klangvolle, kontrastreiche, geistreiche Musik aus der Feder von John McCabe, Jean-Yves Daniel-Lesur und Benjamin Britten. Dazwischen spielt Sebastian Manz Messiaen: ein Klarinetten-Solo wie ein Echo aus der Unendlichkeit.

LIVE-VIDEOSTREAM AM 24.7. \ anschließend als Video auf SWRClassic.de

HÖRFUNKSENDUNG \ Di 3. August, 20.05 Uhr in SWR2 und im ARD Radiofestival

JOHN MCCABE

»LYRIK VON VISIONÄRER QUALITÄT, PHÄNOMENAL KONTROLLIERT, KRAFTVOLL SPONTAN«

Wenn es im englischen Musikleben eine Konstante gibt, dann den Chorgesang. Während Oper, Orchester- und Kammermusik immer wieder gesellschaftliche oder regionale Einschränkungen hinnehmen mussten, wurde das gemeinschaftliche Singen dank der engen Bindung an die Kirche landesweit, auch in der Provinz, gepflegt. Nicht zufällig findet im Westen Englands das wohl älteste Musikfest der Welt statt, das Three Choirs Festival. Und natürlich sorgte die hohe Qualität britischer Chorvereinigungen für eine Vielzahl von Auftrags- und Widmungswerken.

So wurde unser Eröffnungstück, John McCabes »Motet«, 1979 für den Chor des St. John's College Cambridge komponiert und beim Festival von Chichester (Südengland) erstaufgeführt. Der 2015 verstorbene McCabe zählte zu den prägenden Figuren der britischen Musik, mit einem breiten Spektrum von Oper und Ballett über Sinfonien, Solokonzerte und Streichquartette bis hin zu Filmmusik. Die »Motet« ist eines von drei Chorwerken, in denen sich McCabe mit Texten des irischen Dichters James Clarence Mangan auseinandersetzt: Lyrik von »visionärer Qualität, phänomenal kontrolliert und doch kraftvoll spontan« (McCabe).

Im konkreten Fall geht die Textvorlage auf ein Gedicht Friedrich Rückerts zurück, »Hingegangen in den Wind«, das Mangan 1842 in freier Weise übertrug und erweiterte. Durch die refrainartige Wiederkehr der Anfangszeilen mit ihrer rhetorischen Zuspitzung drängte sich eine Vertonung in Rondoform geradezu auf. Immer wieder findet der Chor zu mächtigen »Solomon«-Akklamationen zusammen; C-Dur und es-Moll stehen musikalisch für den Gegensatz von irdischer Macht und Vergänglichkeit.

Die Binnenteile sind demgegenüber deutlich belebter. Zwar beginnen auch sie mit einer Art Anrufung (»Man!«, »Say« etc.), doch löst sich der blockhafte Satz rasch auf und macht einem erregten Nachplappern, Ergänzen, ins Wort Fallen Platz. Trotz aller harmonischer Schärpen bedient sich McCabe dabei barocker Muster: Kurzmotive wandern durch die Stimmen, Begriffe wie »snow« und »glitter« werden musikalisch illustriert, ein Fugato angedeutet (»canst thou build upon aught«). Am Ende verweht dieses Lied über die Endlichkeit allen Seins wie Glockengeläute im Wind.

BENJAMIN BRITTEN

AN DER SCHWELLE VON LEBEN UND TOD

»Sacred and Profane« zählt zu den letzten vollendeten Werken Benjamin Britzens. Der Zyklus entstand im Winter 1974/1975, als der schwerkranke Komponist aufgrund von Lähmungen nur noch eingeschränkt arbeiten konnte. In den acht Chorliedern nach Texten anonymen Autoren aus dem 12. – 14. Jahrhundert spielt denn auch die Auseinandersetzung mit dem Tod eine gewichtige Rolle. Die Uraufführung fand im September 1975 durch den Wilbye Consort statt, die Leitung hatte Peter Pears, Britzens Lebensgefährtin.

Der Titel des Werks ist alles andere als zufällig gewählt: Sakrales und Profanes waren schon immer wesentliche Bestandteile von Britzens kompositorischer Arbeit gewesen, und zwar nicht im Sinne einander ausschließender Pole, sondern einer gegenseitigen Durchdringung. So im berühmten »War Requiem« (1961), aber auch in seinen Kirchenparabeln oder den zahlreichen Chorwerken geistlich-weltlichen Mischcharakters.

Vielleicht das auffälligste Merkmal der Texte von op. 91 ist das Nebeneinander von Derbem und Zärtlichem, Lebenslust und Todesergebenheit, »ewigen« Themen und zeitgebundenem Ausdruck. Schon die Rauheit der Sprache schafft eine gewisse Distanz zu herkömmlichen Glaubensinhalten. Stattdessen enthalten die Gedichte eine Volksfrömmigkeit voller Naturmystik, die auch drastische Bilder kennt, etwa im Lied von der Jungfrau im Moor (»Carol«, Nr. 6) oder im Schlussgesang über den Tod. Hier nimmt das menschliche Elend komische Züge an, wie umgekehrt der naive Blick auf den Gekreuzigten unverstelltes Mitleid zeigt (Nr. 5 und 7).

Entsprechend vielfältig und heterogen sind die kompositorischen Mittel, die Britten einsetzt. Das reicht von der klaren Homophonie der eröffnenden Hymne, dem Sprechen mit „einer“ Stimme, bis zum hochvirtuoseren Rundgesang der Nr. 3 mit ihren ineinandergreifenden, rhythmisch komplexen Eintaktmotiven. In Nr. 4 wird die lange Herrschaft des Winters, dem man vergeblich zu entfliehen sucht, durch ein Fugato symbolisiert, der Wahnsinn in Nr. 2 durch die mechanische Repetition der immergleichen Phrasen. Zu einer Rollenteilung kommt es in Nr. 5: Die sieben Anfangszeilen werden zwei Mal im homophon vierstimmigen Satz präsentiert; bei der Wiederholung ergänzt der Sopran die noch fehlenden Schlusszeilen – als hohe, entrückte Melodiestimme, die wie ein Licht auf die Kreuzigungsszene fällt.

Schonungslosigkeit in der Beschreibung eines zerfallenden Körpers treibt Text und Musik in der Schlussnummer an, dem längsten der acht Stücke. Unaufhaltsam, Schritt für Schritt geht es abwärts: vom Bett auf den Boden und schließlich ins Grab. Ganz zuletzt aber, im Schlussakkord, blitzt unvermutet E-Dur auf, die traditionelle Verklärungstonart. Ob dies als echter Trost oder eher ironischer Reflex auf die Musikgeschichte zu interpretieren ist, bleibt offen.

WILLIAM WALTON

HOCHZEITSLIED MIT PIKANTER NOTE

In der britischen Musikszene nach dem Ersten Weltkrieg war es der junge William Walton, dem die Rolle des Bürgerschrecks zukam. Mit experimentellen Werken wie dem Zyklus »Façade« setzte er sich vom Übervater Elgar, aber auch von der Generation der Delius, Vaughan Williams und Holst ab. Als Walton in den Dreißigern zu einer deutlich gemäßigeren musikalischen Sprache fand, wurde er selbst zum Außenseiter seines Landes – bis ihm in Benjamin Britten ein talentierter Konkurrent heranwuchs.

Aus dieser Übergangsphase stammt das kurze Chorwerk »Set me as seal upon thine heart« nach einer Passage aus dem Hohelied Salomos. Walton komponierte es 1938 für einen Hochzeitsgottesdienst, und diese Bestimmung schlägt sich in der Werkgestalt nieder. Der Feierlichkeit des Anlasses trägt Walton durch den Einsatz eines »Vorsängers« Rechnung, dem die »Gemeinde« antwortet. Innerhalb dieses Rahmens aber bedient er sich einer ungemein farbigen Harmonik, die in kürzester Zeit entfernteste Tonarten durchläuft – gleichsam als Zeichen dafür, welcher Reichtum an Emotionen sich unter dem Deckmantel der Zeremonie verbirgt.

Allerdings sollten die besonderen Umstände der Hochzeit nicht unerwähnt bleiben. Beim Bräutigam handelte es sich um Ivor Guest, Sohn des schwerreichen Viscount Wimborne, eines Politikers und Cousins von Winston Churchill. Ivors Mutter Alice wiederum war zu diesem Zeitpunkt mit einem viel jüngeren Mann liiert – William Walton. Angesichts dieser pikanten Konstellation musste das musikalische Hochzeitsgeschenk von überzeugender Qualität sein, um keine Peinlichkeiten hervorzurufen.



aus dem Codex Manesse. Konrad von Altstetten

OLIVIER MESSIAEN

INSTRUMENTALER GESANG VON VÖGELN UND UNENDLICHKEIT

Auch bei dem einzigen Instrumentalwerk unseres Konzerts handelt es sich im Kern um gesungene Musik. »L'Abime des oiseaux« (Abgrund der Vögel) nannte Olivier Messiaen sein 1940 komponiertes Solo für Klarinette, das er bald darauf seinem »Quatuor pour la fin du temps« als dritten Satz eingliederte. Das gesamte Stück entstand während Messiaens Kriegsgefangenschaft: der Einzelsatz in einem Übergangslager bei Toul, das restliche Quartett im Stalag VIIIa Görlitz. Eine menschliche Grenzerfahrung also, die deutliche Spuren in der Musik hinterließ.

Die Sprache des Quartetts bezeichnete Messiaen selbst als »körperlos, spirituell, katholisch«. Sie verwendet freie Rhythmen, ist weder tonal noch formal gebunden, sondern speist sich aus dem Versuch, christliche Bildmotive in Klang zu übersetzen: Andacht, Sphärenharmonie, Regenbögen, ewiges Leben. Inspiriert wurde das Quartett durch jene Passage aus der Johannes-Apokalypse, in der ein Engel das Ende aller Zeit verkündet: »Vollendet ist das Geheimnis Gottes«.

Als komplett »körperlos« (»immatériel«) wird man diese Musik allerdings nicht bezeichnen können; in den Vogelstimmenpassagen von »L'Abime des oiseaux« ist sie von faszinierender Sinnlichkeit. Für Messiaen waren Vögel Boten der Zeitlosigkeit: erdenthoben, sonnen- und sternennah, singend. Schon in Toul »füllte er viele Notizbücher mit der erstaunlichen rhythmischen und melodischen Virtuosität des Vogelgesangs, den er oft in seine Musik einbaute«, erinnerte sich ein Mitgefangener. Und so lebt dieser Satz vom Kontrast zäh kreisender eintöniger Motive, die den Abgrund der Zeit symbolisieren, und dem hellen, quirligen Trillern und Jubilieren der Vögel.

Messiaen weist den Weg zum letzten Programmteil, der Kantate »Le Cantique des Cantiques« von Jean-Yves Daniel-Lesur. Die beiden Komponisten waren nicht nur Jahrgangs- und Studienkollegen, sondern auch befreundet und teilten die gleichen künstlerischen Überzeugungen. 1936 beteiligte sich Daniel-Lesur an der Uraufführung von Messiaens »Nativité du Seigneur«, im selben Jahr folgte die Gründung der Künstlergruppe »Jeune France«, die für eine Rückkehr zu den spirituellen Wurzeln der Musik eintrat – freilich mit den Mitteln der Moderne.

JEAN-YVES DANIEL-LESUR

ALTE LIEDER VON JUNGER LIEBE UND ZEITLOSER LEIDENSCHAFT

»Le Cantique des Cantiques«, komponiert 1952 im Auftrag des französischen Rundfunks, steht beispielhaft für diesen ästhetischen Ansatz. Die Textvorlage, das Hohelied Salomos, ist schon an sich ein Sonderfall: Liebeslyrik aus dem ersten vorchristlichen Jahrtausend, die trotz ihres schwärmerisch-erotischen Charakters Eingang in das Alte Testament fand. Daniel-Lesur unterstreicht diese ungewöhnliche Verbindung von Sinnlichkeit und Religiosität noch durch Verwendung einzelner Passagen aus der katholischen Messliturgie. Gefühl trifft auf Glaube, Französisch auf Latein, Individualität auf Gemeinschaft – für Daniel-Lesur (genau wie für Messiaen) kein Gegensatz, sondern Eins.

Ähnlich ausbalanciert sind seine kompositorischen Mittel. In harmonischer Hinsicht bekennt sich das Stück mit seinen Spannungs- und Reibelängen, mit ständigen Farbwechseln deutlich zum 20. Jahrhundert – was gelegentliche Archaismen und tonale »Inseln« nicht ausschließt. Ungewöhnliche Gesangstechniken wie Summen, Falsettieren oder Vokalisieren setzt Daniel-Lesur nur dosiert ein, das Grundmetrum pro Abschnitt bleibt weitgehend stabil. Vom ewigen Zwiespalt zwischen modern oder alter-

tümlich hat sich diese Musik emanzipiert; konsequent steht sie im Dienst der Textaussage, strebt nach Verständlichkeit und innerer Belebung.

So gestaltet Daniel-Lesur das gegenseitige Liebesbekenntnis von Mann und Frau in Nr. 1 tatsächlich als Dialog, zwischen Tenören und Sopranen nämlich, der von geflüsterten »Alleluia«-Deklamationen gerahmt wird. Erst spät und nur dieses eine Mal finden alle 12 Stimmen zusammen: im ekstatischen Schrei nach Liebe, dem Höhepunkt des Satzes. In Nr. 2 ist der Geliebte wenigstens in der Vorstellung anwesend; durch kanonische Einsätze und wie hingetupfte »Alleluia«-Einwürfe entsteht eine ausgelassene Stimmung.

Es folgen zwei kurze Stücke, die sich in ihrer rhythmisch-melodischen Gestaltung grundlegend unterscheiden. In Nr. 3 konkurrieren drei Textebenen miteinander: lateinische Anrufungen (Sopran, Tenor), eine dramatische Traumerzählung (Alt) sowie markante »Jahwe!«-Rufe (Bass). Erst gegen Ende findet ein Austausch dieser Elemente statt. In der archaisierenden Nr. 4 dagegen setzen die Stimmen nacheinander mit demselben thematischen Material ein, so dass ein dichtes Geflecht von Echos, Imitationen und Verschränkungen entsteht.

Anschließend wird zweimal die Gestalt der Geliebten beschrieben: erst in einem schwebend-zärtlichen Liebeslied der Tenöre, das die übrigen Stimmen in einen Klangteppich von Vokalisieren und Summgeräuschen hüllen (Nr. 5), dann vor dem Hintergrund eines stilisierten Tanzes im 5/8-Takt mit Schlagzeugimitation (Nr. 6). In beiden Fällen verzichtet Daniel-Lesur auf lateinische Ergänzungen, doch ist der christliche »Subtext« sowohl sprachlich (»verschlossener Garten« als Chiffre für die Jungfrau Maria) als auch musikalisch (durch motivische Rückbindung an die Nr. 1) präsent. Im tänzerisch bewegten Schlussstück, einem Hochzeitslied, durchdringen sich französischer und lateinischer Text, Hohelied und Liturgie, bis nur noch »Alleluia«-Rufe übrigbleiben. Menschliche Liebe und der Glaube an Gott, so die »Botschaft« Daniel-Lesurs, gehören zusammen.

JOHN MCCABE MOTET

Gone in the Wind

Solomon! where is thy throne? It is gone in the wind.
Babylon! where is thy might? It is gone in the wind.
Like the swift shadows of Noon, like the dreams of the Blind,
Vanish the glories and pomps of the earth in the wind.

Man! canst thou build upon aught in the pride of thy mind?
Wisdom will teach thee that nothing can tarry behind;
Though there be thousand bright actions embalmed and enshrined,
Myriads and millions of brighter are snow in the wind.

Solomon! where is thy throne? It is gone in the wind.
Babylon! where is thy might? It is gone in the wind.
All that the genius of Man hath achieved or designed
Waits but its hour to be dealt with as dust by the wind.

Say, what is Pleasure? A phantom, a mask undefined;
Science? An almond, whereof we can pierce but the rind;
Honour and Affluence? Firmans that Fortune has signed
Only to glitter and pass on the wings of the wind.

Solomon! where is thy throne? It is gone in the wind.
Babylon! where is thy might? It is gone in the wind.
Who is the Fortunate? He who in anguish hath pined;
He shall rejoice when his relics are dust in the wind.

Mortal! be careful with what thy best hopes are entwined;
Woe to the miners of Truth--where the Lamplless have mined!
Woe to the seekers on earth for--what none ever find!
They and their trust shall be scattered like leaves on the wind.

Solomon! where is thy throne? It is gone in the wind.
Babylon! where is thy might? It is gone in the wind.
Happy in death are they only whose hearts have consigned
All Earth's affections and longings and cares to the wind.

Pity, thou reader! the madness of poor Humankind,
Raving of Knowledge,--and Satan so busy to blind!
Raving of Glory,--like me,--for the garlands I bind
(Garlands of song) are but gathered, and--strewn in the wind!

Solomon! where is thy throne? It is gone in the wind.
Babylon! where is thy might? It is gone in the wind.
I Abul-Namez, must rest; for my fire hath declined,
And I hear vioces from Hades like bells on the wind.

James Clarence Mangan

Hingegangen in den Wind

*Salomon! Wo ist dein Thron? Er ist hingegangen in den Wind.
Babylon! Wo deine Gewalt? Sie ist hingegangen in den Wind.
Wie die flinken Schatten des Mittags, die menschlichen Träume so blind,
schwinden die Pracht und der Pomp der Erde in den Wind.*

*Mensch! Gibt es Dinge, die trotz Stolz und Verstand noch aufzubauen sind?
Die Weisheit lehrt dir, dass es kein Zaudern gibt;
wenn gleich es tausend Lichttaten gibt, bewahrt und verehrt,
sind Millionen und Abermillionen lichtere nur Schnee im Wind.*

*Salomon! Wo ist dein Thron? Er ist hingegangen in den Wind.
Babylon! Wo deine Gewalt? Sie ist hingegangen in den Wind.
Alles, was das menschliche Genie erreicht und ersinnt
wartet nur auf die Stunde, da es verweht wie Staub im Wind.*

*Sag, was ist Genuss? Ein Phantom, eine Maske, nicht bestimmt;
Wissenschaft? Eine Mandel, doch wir kommen nur an die Rind';
Ehre und Wohlstand? Erlasse, die vom Schicksal geschrieben sind,
aber nur funkeln und vergehen wie auf Flügeln im Wind.*

*Salomon! Wo ist dein Thron? Er ist hingegangen in den Wind.
Babylon! Wo deine Gewalt? Sie ist hingegangen in den Wind.
Wer ist der Glückliche? Er, der schmachtete vor Pein, hilflos wie ein Kind,
er wird frohlocken, wenn von ihm nichts bleibt als Staub im Wind.*

*Sterblicher! Gib Acht, womit deine besten Hoffnungen verflochten sind;
wehe denen, die nach der Wahrheit graben – wo sie ohne Licht gegangen sind!
Wehe denen, die auf der Erde suchen – nach dem, was nie gefunden wird!
Sie und ihr Vertrauen werden verstreut wie Blätter im Wind.*

*Salomon! Wo ist dein Thron? Er ist hingegangen in den Wind.
Babylon! Wo deine Gewalt? Sie ist hingegangen in den Wind.
Glücklich im Tod sind nur die, deren Herzen im Reinen sind,
da sie jede irdische Sehnsucht und Sorge übergeben an den Wind.*

*Bedaure die Menschen, die im Wahn gefangen sind!
Schwärmen von Wissen – und Satan macht sie rasch blind!
Schwärmen von Herrlichkeit, wie ich, denn die Girlanden, die ich bind',
(aus Liedern) sind nur gesammelt und – geschleudert in den Wind!*

*Salomon! Wo ist dein Thron? Er ist hingegangen in den Wind.
Babylon! Wo deine Gewalt? Sie ist hingegangen in den Wind.
Ich, Abul-Namez, muss ruhen, denn meine Flamme schrumpft geschwind,
und ich höre Stimmen aus Hades wie Glocken im Wind.*

Übersetzung: Wieland Hoban

BENJAMIN BRITTEN

SACRED AND PROFANE

1. St. Godric's Hymn

Sainte Marye Virgine,
Moder Jesu Christes Nazarene,
Onfo, schild,
Help thin Godric,
Onfang, bring heyilich
With thee in Godes Riche.

Sainte Marye, Christes bur,
Maidenes clenhad,
Moderes flur,
Dilie min sinne,
Rix in min mod,
Bring me to winne
with the self God.

2. I mon waxe wod

Foweles in the frith,
The fisses in the flod,
And I mon waxe wod:
Mulch sorw I walke with
For beste of bon and blod.

3. Lenten is come

Lenten is come with love to toune,
With blosmen an with briddes rounne,
That all this blisse bringeth.
Dayeseyes in this dales,
Notes swete of nightegales,
Uch fowl song singeth.
The threstelcok him threteth oo.
Away is huere winter wo
When woderofe springeth.
This fowles singeth ferly fele,
The wliteth on huere wyne wele,
That all the wode ringeth.
The rose raileth hire rode,

*Heilige Jungfrau Maria,
Mutter Jesu Christi von Nazareth,
Nimm ihn an, verteidige ihn,
Hilf deinem Godrich,
Und da du ihn angenommen, bring ihn
Mit dir hinauf in Gottes Reich.*

*Heilige Maria, Laube Christi,
Jungfrau unter den Maiden,
Blüte der Mutterschaft,
Lösche meine Sünden,
Herrsche in meinem Herzen,
(Und) führe mich in die Glückseligkeit
mit eben diesem Gott.*

*Vögel im Wald,
Die Fische im Fluss,
Und ich muss wahnsinnig werden:
In großer Sorge lebe ich
Mit den besten aller Lebewesen.*

*Der Lenz ist gekommen mit Liebe zu uns
Mit Blumen und mit Vogelgesang,
Und bringt mit sich lauter Fröhlichkeit.
Gänseblümchen in diesen Tälern,
Die süßen Töne von Nachtigallen,
Jeder Vogel singt ein Lied.
Die Drossel zankt die ganze Zeit.
Aus ist ihre winterliche Not,
Wenn der Waldmeister spricht.
Diese Vögel singen wunderbar heiter,
Und trillern in ihrer ungestümen Freude,
Dass der ganze Wald davon widerhallt.
Die Rose setzt ihr rosiges Gesicht auf,*

The leves on the lighte wode
Waxen all with wille.
Then mone mandeth hire ble,
The lilye is lossom to se,
The fennel and the fille.
Wowes this wilde drakes,
Miles murgeth huere makes,
Ase strem that striketh stille.
Mody meneth,
So doth mo;
Ichot ich am on of tho
For love that likes ille.

The mone mandeth hire light,
So doth the semly sonne bright,
When briddes singeth brewe.
Deawes donketh the dounes,
Deores with huere derne rounes
Domes for to deme.
Wormes woweth under cloude,
Wimmen waxeth wouder proude
So well it wol hem seme.
Yef me shall wonte wille of on,
This wunne wele I wole forgon,
And wiht in wode be fleme.

4. The long night

Mirie it is, while sumer ilast,
With fugheles song.
Oc nu necheth windes blast,
And weder strong.
Ey! Ey! What this night is long!
And ich, with well michel wrong,
Soregh and murne and fast.

5. Yif ic of luve can

Whanne ic se on Rode
Jesu, my lemman,
And besiden him stonden
Marye and Johan,
And his rig iswongen,

*Das Laub im strahlenden Wald,
Alles wächst mit Vergnügen.
Der Mond sendet einen Glanz aus,
Die Lilie ist lieblich anzusehen,
Der Fenchel und der wilde Thymian.
Wildenten lieben sich,
Tiere lassen ihre Gefährten hochleben,
Wie ein Strom, der weich fließt.
Der leidenschaftliche Mensch beklagt,
Wie viele andere:
Ich weiß, dass ich einer von denen bin
Der unglücklich ist in der Liebe.*

*Der Mond sendet sein Licht aus,
So tut's die heitere, strahlende Sonne,
Wenn die Vögel herrlich singen.
Tau befeuchtet die Federn,
Tiere mit ihren geheimen Rufen
Erzählen ihre Geschichten.
Würmer lieben sich unter der Erde,
Frauen schwillt der Leib mit großem Stolz,
So gut wird es ihnen stehen.
Wenn ich nicht habe, was ich von einem
will, werde ich all das Glück verlassen,
Und flugs im Wald zum Flüchtling
werden.*

*Schön ist es, solange der Sommer währet,
Mit der Vögel Gesang.
Nun jedoch nahen der Windstoß
Und rauhe Witterung.
Ach! Wie lang währt diese Nacht,
Und ich, mit ganz großem Fehl,
Sorge mich, traure und faste.*

*Wenn ich am Kreuze erblicke
Jesus, meinen Geliebten,
Und neben ihm stehen
Maria und Johannes,
Und sein Rücken ist voll Striemen,*

And his side istungen,
For the luve of man;
Well ou ic to wepen,
And sinnes for to leten,
Yif ic of luve can.
Yif ic of luve can.
Yif ic of luve can.

6. Carol

Maiden in the mor lay,
In the mor lay;
Sevenight fulle,
Sevenight fulle,
Maiden in the mor lay;
In the mor lay,
Sevenightes fulle and a day.

Welle was hire mete.
What was hire mete?
The primerole and the –
The primerole and the –
Welle was hire mete.
What was hire mete?
The primerole and the violet.

Welle was hire dring,
What was hire dring?
The chelde water of the –
The chelde water of the –
Welle was hire dring.
What was hire dring?
The chelde water of the welle-spring.

Welle was hire bowr.
What was hire bowr?
The rede rose and the –
The rede rose and the –
Welle was hire bowr.
What was hire bowr?
The rede rose and the lilye flour.

*Seine Seite durchbohrt,
Um seiner Menschenliebe willen;
Tu ich gut daran, zu weinen,
Und von den Sünden zu lassen,
Wenn ich von Liebe weiß.
Wenn ich von Liebe weiß.
Wenn ich von Liebe weiß.*

*Lag eine Jungfrau auf dem Moor,
Lag auf dem Moor.
Eine ganze Woche,
Eine ganze Woche
Lag eine Jungfrau auf dem Moor,
Lag auf dem Moor,
Eine ganze Woche lang und einen Tag.*

*Gut war ihre Speise.
Was war ihre Speise?
Schlüsselblume und –
Schlüsselblume und –
Gut war ihre Speise.
Was war ihre Speise?
Schlüsselblume und Veilchen.*

*Gut war ihr Trank.
Was war ihr Trank?
Das kalte Wasser der –
Das kalte Wasser der –
Gut war ihr Trank.
Was war ihr Trank?
Das kalte Wasser der Quelle.*

*Gut war ihr Dach.
Was war ihr Dach?
Die rote Rose und –
Die rote Rose und –
Gut war ihr Dach.
Was war ihr Dach?
Die rote Rose und die Lilie.*

7. Ye that pasen by

Ye that pasen by the weiye,
Abidet a little stounde.
Beholdet, all my felawes,
Yef any me lik is founde.
To the Tre with nailes thre
Wol fast I hange bounde;
With a spere all thoru my side
To mine herte is mad a wounde.

8. A death

Wanne mine eyhnen misten,
And mine heren sissen,
And my nose coldet,
And my tunge foldet,
And my rude slaket,
And mine lippes blaken,
And my muth grennet,
And my spotel rennet,
And mine her riset,
And mine herte griset,
And mine hondon bivien,
And mine fet stivien-
Al to late! Al to late!
Wanne the bere is ate gate.

Thanne I schel flutte
From bedde to flore,
From flore to here,
From here to bere,
From bere to putte,
And te putt forduet.
Thanne lyd mine hus uppe mine nose.
Of al this world ne give I it a pese!

*Ihr, die ihr des Weges kommt,
Bleibt ein Weilchen hier.
Seht her, all meine Gefährten,
Ob jemand wie ich zu finden ist.
Am Baum mit drei Nägeln
Angeschlagen hänge ich dort;
Mit einem Speer durch die Seite
Ins Herz wurde mir eine Wunde
geschlagen.*

*Wenn meine Augen sich trüben,
Und meine Ohren voller Zischen sind,
Und meine Nase kalt wird,
Und meine Zunge sich faltet,
Und mein Gesicht erschlafft,
Und meine Lippen schwarz werden,
Und mein Mund grinst,
Und mein Speichel rinnt,
Und mein Haar zu Berge steht,
Und mein Herz flattert,
Und meine Hände zittern,
Und meine Füße erstarren –
Alles zu spät! Alles zu spät!
Wenn die Bahre am Tor steht.*

*Dann gehe ich
Vom Bett zu Boden,
Vom Boden ins Leichentuch,
Vom Leichentuch auf die Bahre.
Von der Bahre ins Grab,
Und das Grab wird zugeschüttet.
Dann ruht mein Haus auf meiner Nase.
Um die ganze Welt schere ich mich einen
Dreck!*

Übersetzung: Birgit Huber-Klein

WILLIAM WALTON

SET ME AS A SEAL UPON THINE HEART

Set me as a seal upon thine heart,
as a seal upon thine arm;
for love is strong as death.
Many waters cannot quench love,
neither can the floods drown it.

*Leg mich wie ein Siegel an dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Denn stark wie der Tod ist die Liebe,
Mächtige Wasser sind nicht in der Lage,
die Liebe auszulöschen,
Noch schwemmen Ströme, schwemmen
sie fort.*

Aus dem Hohelied 8, 6 – 7

JEAN-YVES DANIEL-LESUR

LE CANTIQUE DE CANTIQUES

I. Dialogue

A ma cavale attelée au char de Pharaon
Je te compare
Mon bien-aimé est à moi
comme un bouquet de myrrhe,
qui repose entre mes seins.

Que tu es belle ma bien-aimée,
Tes yeux sont des colombes.
Que tu es beau mon bien-aimé.
Comme le lis entre les chardons
Telle est ma bien-aimée entre les
jeunes filles.
Comme le pommier parmi les arbres
du verger
Tel est mon bien-aimé
Parmi les jeunes hommes.

I. Dialog

*Meinem Gespann an den Wagen Pharaos
bist du ebenbürtig.
Mein Freund ist mir
ein Büschel Myrrhen,
das zwischen meinen Brüsten hanget.*

*Wie schön bist du, meine Freundin,
deine Augen sind wie Tauben.
Wie schön bist du, mein Freund.
Wie eine Lilie unter den Dornen,
so ist meine Freundin unter den
Mädchen.
Wie ein Apfelbaum unter den wilden
Bäumen,
so ist mein Geliebter
unter den Burschen.*

J'ai désiré son ombrage
Et m'y suis assise
Et son fruit est doux à ma bouche.
Il m'a menée au cellier du vin
Et la bannière qu'il dresse sur moi
cèst l'amour.

Filles de Jérusalem,
n'éveillez pas la bien-aimée
avant l'heure de son bon plaisir.

II. La Voix du Bien-Aimé

J'entends mon Bien aimé:
voici qu'il arrive
sautant sur les montagnes,
bondissant sur les collines.

Mon Bien aimé est semblable à une
gazelle,
A un jeune faon.
Mon Bien aimé élève la voix.
Il me dit lève-toi,
Hâte toi, la mienne amie
ma colombe et viens,
Car l'hiver est passé
La pluie s'en est allée et retirée.
Sur notre terre les fleurs sont apparues.
La voix de la tourterelle
s'est fait entendre.
Le figuier a produit ses figues,
Les vignes florissantes
exhalent leur parfum.

Montre moi ton visage
Que ta voix sonne en mes oreilles,
Car douce est ta voix
Et beau ton visage.

*Ich sitze unter dem Schatten,
des ich begehre,
und seine Frucht ist meiner Kehle süß.
Erführt mich in den Weinkeller
und sein Panier über mir
ist die Liebe.*

*Ihr Töchter Jerusalems,
weckt meine Freundin nicht auf,
bis es ihr selbst gefällt.*

II. Die Stimme des Geliebten

*Ich höre meinen Geliebten.
Siehe, er kommt
und hüpfet auf den Bergen
und springt auf den Hügeln.*

*Mein Freund ist gleich einem Reh
oder einem jungen Hirsch.
Mein Geliebter hebt an,
spricht zu mir:
Stehe auf, meine Freundin,
beeile dich, meine Taube,
denn siehe, der Winter ist vergangen,
der Regen ist weg und dahin.
Die Blumen sind hervorgekommen im
Lande
und die Turteltaube
läßt sich hören.
Am Feigenbaum röten sich die Früchte,
die Weinstöcke haben Blüten
und geben ihren Geruch.*

*Zeige mir dein Antlitz,
deine Stimme klingt süß in meinen Ohren
wie lieblich ist deine Stimme
und schön dein Antlitz.*

Mon Bien aimé est à moi,
et moi à lui.
Avant que poigne le jour
et que s'abaissent les ombres,
Reviens, sois semblable mon Bien aimé
à une gazelle au jeune faon
Sur les montagnes de l'alliance.

III. Le Songe

Sur ma couche la nuit
j'ai cherché celui que mon cœur aime.
Je l'ai cherché mais ne l'ai pas trouvé.
Je me lèverai donc et parcourrai la ville
Dans les rues et sur les places.
Je chercherai celui que mon cœur aime.
Les gardes m'ont rencontrée
Ceux qui font la ronde dans la ville
Avez-vous vu celui que mon cœur aime?

Filles de Jérusalem,
n'éveillez pas la bien-aimée
avant l'heure de son bon plaisir.

Miserere mei.
Dona nobis pacem.
Da pacem, Domine.
Miserere mei, Deus meus.
Angeli Domini,
Agnus Dei spera in Deo.
Libera nos a malo.
Exaudi nos, Domine.
Dona nobis pacem.

*Mein Freund ist mein
und ich bin sein.
Bis der Tag kühl wird
und die Schatten weichen,
kehre um; werde wie eine Gazelle
oder wie ein junger Hirsch
auf den Scheidebergen.*

III. Der Traum

*Des Nachts auf meinem Lager
suchte ich, den meine Seele liebt.
Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.
Ich will aufstehen und in der Stadt
umgehen, auf den Gassen und Straßen
und den suchen, den meine Seele liebt.
Es fanden mich die Wächter,
die in der Stadt umgehen:
Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele
liebt?*

*Ihr Töchter Jerusalems,
weckt meine Freundin nicht auf,
bis es ihr selbst gefällt.*

*Erbarme dich.
Gib uns Frieden, Herr.
Erbarme dich, Herr.
Die Engel des Herrn,
Lamm Gottes,
hoffen auf den Herrn.
Erlöse uns vom Übel.
Erhöre uns, Herr.
Gib uns Frieden.*

IV. Le Roi Salomon

Qu'est-ce là qui monte du désert?
Comme une colonne de fumée?
Vapeur d'aromates de myrrhe? vapeur
d'encens de tous parfums exotiques?

Voici le lit de Salomon,
Soixante hommes les plus forts d'Israël,
vaillants guerriers,
vétérans des combats,
le glaive au côté l'environnent.

Le Roi Salomon s'est fait un trône
en cèdre du Liban,
le dossier d'or,
le siège de pourpre.

Venez contempler filles de Sion
Le Roi Salomon portant le diadème
dont le couronna sa mère au jour
de ses noces de la joie de son cœur.

Hosanna filio David
Qui venit in nomine Domini.

V. Le jardin clos

Que tu es belle ma Bien aimée,
que tu es belle. Tes yeux sont des
colombes,
Tes cheveux comme un troupeau de
chèvres ondulant sur les pentes du
Galaad.
Tes dents sont comme un troupeau de

IV. Der König Salomo

*Wer ist die, die heraufgeht aus der Wüste
wie ein gerader Rauch,
wie ein Geräuch von Myrrhe, Weihrauch
und fremdartigen Wohlgerüchen?*

*Siehe, um das Bett Salomos her
stehen sechzig Starke
aus den Starken in Israel.
Alle tragen sie Schwerter
und sind geübt im Kampf.*

*Der König Salomo ließ sich einen
Tragsessel machen
aus Zedernholz vom Libanon
mit einer goldenen Lehne
und einem purpurnen Sitz.*

*Gehet heraus und schauet an, ihr
Töchter Zions,
den König Salomo in der Krone,
mit der ihn seine Mutter krönte am Tag
seiner Hochzeit, am Tage der Freude
seines Herzens.*

*Hosianna dem Sohne Davids,
der da kommt im Namen des Herrn.*

V. Der verschlossene Garten

*Siehe meine Freundin, du bist schön,
schön bist du! Deine Augen sind wie
Taubenaugen,
dein Haar ist wie eine Herde Ziegen,
die gelagert sind am Berge Gilead.*

Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe

brebis tondues qui remontent du bain,
Chacune a sa jumelle.
Tes joues sont comme deux moitiés de
grenades
à travers ton voile.
Tes deux seins sont comme deux
bichelots
géméaux de la biche qui paissent parmi
les lis.
Tu me fais perdre le sens
par un seul de tes regards
Ma sœur, ma fiancée.
Viens du Liban
et tu seras couronnée du chef d'Amana!
Elle est un jardin bien clos ma sœur,
ma fiancée, une source scellée.
Que mon Bien aimé entre dans son
jardin
et qu'il en goûte les fruits délicieux.

VI. La Sulamite

Pourquoi regardez-vous la Sulamite?
Dansant comme en un double cœur?
Que tes pieds sont beaux dans tes
sandales
fille de prince.
La courbe de tes flancs est comme un
collier.
Ton chef se dresse semblable au Carmel.
Tes cheveux sont comme la pourpre.
Un roi est pris à ses boucles.
Mon amour mes délices,
Dans son élan tu ressembles au palmier.
Tes seins en sont les grappes.
J'ai dit je monterai au palmier
J'en saisirai les régimes.

*mit beschnittener Wolle, die aus der
Schwemme kommen,
die allzumal Zwillinge haben.
Deine Wangen sind wie die beiden
Hälften des Granatapfels
hinter deinem Schleier.
Deine Brüste sind wie zwei junge
Rehzwillinge,
die auf Lilienauen weiden.
Du hast mich verzaubert
mit einem Blick deiner Augen,
meine Schwester, meine Braut.
Komm mit mir vom Libanon,
tritt her von der Höhe Amana.
Sie ist ein verschlossener Garten, meine
Schwester,
meine Braut, eine versiegelte Quelle.
Mein Freund komme in seinen Garten
und esse von seinen edlen Früchten.*

VI. Sulamith

*Warum betrachtet ihr Sulamith
wie sie tanzt?
Wie schön ist dein Gang
in den Schuhen,
du Fürstentochter.
Die Biegungen deiner Hüfte sind wie
Halsgeschmeide.
Dein Haupt auf dir gleich dem Karmel.
Deine Haare sind wie Purpur.
Ein König liegt gefesselt in den Schlingen.
Geliebte, du Wonnevolle,
wie du da stehst gleichst du der Palme
und deine Brüste den Trauben.
Ich dachte: ich will die Palme ersteigen
und nach ihren Rispen greifen.*

Je suis à mon bien-aimé
et son désir tend vers moi.
Viens mon Bien aimé,
sortons dans la campagne,
Nous passerons la nuit dans les vignes,
Dès le matin nous irons dans les vignes.
Là je te ferai le don de mes amours.

Filles de Jérusalem
n'éveillez pas la bien-aimée
avant l'heure de son bon plaisir.

VII. Epithalame

Pose-moi comme un sceau sur ton
cœur, comme un sceau sur ton bras
car l'amour est fort comme la mort
ses traits sont de feu une flamme de
Yahvé!
La jalousie est dure comme l'enfer
les grandes eaux n'ont pu éteindre
l'amour
les fleuves ne le submergeront pas!

Veni sponsa Christi, accipe coronam
Quam tibi Dominus praeparavit in
aeternam.

*1954 by Editions Durands S.A.
Editions Musicales Paris, avec
l'autorisation de l'Editeur*

*Mein Freund ist mein
und nach mir steht sein Verlangen.
Komm, mein Freund
laß uns auf's Feld hinausgehn
und auf den Dörfern bleiben,
am Morgen früh nach den Weinbergen
sehen. Dort will ich dir meine Liebe
schenken.*

*Ihr Töchter Jerusalems,
ich beschwöre euch, daß ihr meine Liebe
nicht aufweckt, bis es ihr selbst gefällt.*

VII. Hochzeitslied

*Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz
und wie ein Siegel auf deinen Arm,
denn Liebe ist stark wie der Tod.
und ihr Eifer ist fest wie die Hölle.
Ihre Glut ist feurig
und eine Flamme des Herrn.
Große Wasser können die Liebe nicht
löschen,
Ströme sie nicht ertränken.*

*Komm, Braut Christi, empfang die
Krone, die dir der Herr von Ewigkeit an
bestimmt hat.*

SEBASTIAN MANZ, KLARINETTE

Sebastian Manz, internationaler Solist, Kammermusiker und Soloklarinetist des SWR Symphonieorchesters, feierte seinen großen Durchbruch 2008 beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Dort erhielt er den Ersten Preis in der Kategorie Klarinette, der seit 40 Jahren nicht mehr in dieser Rubrik vergeben worden war, sowie den begehrten Publikumspreis und weitere Sonderpreise. Zuvor gewann er mit seinem Klavierpartner Martin Klett den Deutschen Musikwettbewerb. Seitdem erhielt er dreimal den ECHO Klassik für herausragende CD-Einspielungen sowie den begehrten Emerging Artist Award in New York. Für sein 2019 erschienenes Album »A Bernstein Story« erhielt er im Oktober 2020 den OPUS Klassik in der Kategorie »Klassik ohne Grenzen«. Als Enkel des russischen Geigers Boris Goldstein findet der 1986 in Hannover geborene Sohn zweier Pianisten seine musikalischen Wurzeln im deutsch-russischen Elternhaus. Mit sechs Jahren sang Sebastian Manz im Knabenchor, lernte zunächst das Klavierspiel, konzentrierte sich aber bald auf die Klarinette. Seit er Benny Goodmans Aufnahme des Es-Dur-Konzerts von Carl Maria von Weber zum ersten Mal hörte, hegt er die Faszination für das Instrument. Keine Geringeren als Sabine Meyer und Rainer Wehle zählen zu seinen wichtigsten Lehrern und Förderern. Seine Begeisterung für das Arrangieren und Komponieren stellt Sebastian Manz regelmäßig in Konzerten sowie innerhalb seiner mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Diskografie unter Beweis. Die im August 2019 erschienene CD »A Bernstein Story«, die er zusammen mit dem Jazzmusiker Sebastian Studnitzky einspielte, enthält Arrangements sowie Eigenkompositionen. Im Mai 2020 ist die CD »Father Copland« mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter Case Scaglione erschienen; ein Album mit den Klarinettenkonzerten von Carl Nielsen und Magnus Lindberg wurde Anfang September 2020 veröffentlicht. Hier steht Marcus Lindberg selbst bei seinem Konzert am Dirigentenpult.

Sebastian Manz





© Agnete Schlichtkrull

Bart Van Reyn

BART VAN REYN, DIRIGENT

Bart Van Reyn gehört zu den führenden Dirigenten der jungen Generation in Belgien. Seine besondere Leidenschaft gehört der Stimme. Und so reicht sein Repertoire von der Barockmusik bis in die zeitgenössische Musik und umfasst Oper, Oratorium, Orchesterlieder und A-Cappella-Werke. Seit 2016 steht er als Chefdirigent an der Spitze des Dänischen Rundfunkchors und leitet seit 2019 in gleicher Funktion den Flämischen Radiochor. Bart Van Reyn ist Gründer und Leiter mehrerer eigener Ensembles. Seit über zwanzig Jahren konzertiert er mit seinem Vokalensemble Octopus mit den Belgischen Sinfonieorchestern im In- und Ausland. 2012 hat er Le Concert d'Anvers gegründet – ein Orchester, das in Antwerpen zu Hause ist und auf historischen Instrumenten insbesondere Musik des 18. und 19. Jahrhunderts aufführt. Seine Haydn-CD wurde 2020 vom BBC Music Magazine in der Kategorie »Best orchestral recordings« ausgezeichnet. Ebenfalls 2012 hat Bart Van Reyn auch die Opern-Kompagnie Ministry of Operatic Affairs ins Leben gerufen, mit Korneel Hamers als Operndirektor. Mit Don Giovanni, Orfeo ed Euridice, Così fan tutte, Dido and Aeneas und Acis and Galatea haben sie erfolgreiche Operntourneen unternommen. Als Gastdirigent hat Bart Van Reyn mit dem Sinfonieorchester Antwerpen und der Brüsseler Philharmonie konzertiert, mit B'Rock, der Cappella Augustina Köln, den Brandenburger Symphonikern, mit dem Netherlands Chamber Orchestra und dem Danish National Symphony Orchestra. Außerdem verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit vielen erstklassigen Vokalensembles, darunter der Niederländische Kammerchor, Cappella Amsterdam, der MDR Rundfunkchor Leipzig, der NDR Chor Hamburg und der Rundfunkchor Berlin, Collegium Vocale Gent, Netherlands Bach Society und die BBC Singers. Auch beim SWR Vokalensemble ist er gern gesehener Gast.

SWR VOKALENSEMBLE



Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Gegründet vor fast 75 Jahren, widmet sich das Ensemble bis heute mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Die instrumentale Klangkultur und die stimmliche und stilistische Flexibilität der Sängerinnen und Sänger sind einzigartig und faszinieren nicht nur das Publikum in den internationalen Konzertsälen, sondern auch die Komponisten. Seit 1946 hat der SWR jährlich mehrere Kompositionsaufträge für seinen Chor vergeben. Über 250 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt, darunter Werke von Andrej Adamek, Mark Andre, Nikolaus Brass, Adriana Hölszky, Maurizio Kagel, Hanspeter Kyburz, Heinz Holliger, Isabel Mundry, Enno Poppe, Rebecca Saunders, Martin Smolka, Karlheinz Stockhausen, Wolfgang Rihm, Samir Odeh-Tamimi und Vito Zuraž. Neben zeitgenössischer Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und klassischen Moderne. Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus Martin Ziegler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Insbesondere Rupert Huber formte den typischen

Klang des SWR Vokalensembles, geprägt von schlanker, gerader Stimmgebung und großer artikulatorischer wie intonatorischer Perfektion. Von 2003 bis 2020 war Marcus Creed der künstlerische Leiter des Ensembles. Mit ihm entstanden über 30 CDs, u. a. mit Werken von György Kurtág, Heitor Villa-Lobos, Eliot Carter, Charles Ives, Paul Hindemith, Luigi Nono, Wolfgang Rihm oder Kaija Saariaho sowie eine vielbeachtete Sammlung mit Chorwerken der Moderne aus Amerika, Russland, Japan und zahlreichen Ländern Europas. Vielfach wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur, die stilicheren Interpretationen und den hohen Repertoirewert seiner Aufnahmen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem ECHO Klassik, dem Diapason d'Or, dem Choc de la Musique und dem Grand Prix du Disque. Marcus Creed erhielt 2010 den Europäischen Kulturpreis der Europäischen Kirchenmusiktage Schwäbisch-Gmünd und das SWR Vokalensemble 2011 den Europäischen Chorpreis der Kulturstiftung Pro Europa für ihren wegweisenden Einsatz für zeitgenössische Vokalmusik. Mit Beginn der Saison 2020/2021 hat Yuval Weinberg als Chefdirigent die Leitung des SWR Vokalensembles übernommen.

SWR VOKALENSEMBLE

BESETZUNG AM 24./25. JULI 2021

SOPRAN

Barbara van den Boom 1
Kirsten Drope 2
Wakako Nakaso 1
Natasha Goldberg 2
Dorothea Winkel 2
Johanna Zimmer 1
Aya Tsujimoto
Dorothea Jakob 1

ALT

Sabine Czinczel 2
Stefanie Gläser-Blumenschein'
Judith Hilger 2
Ulrike Koch 2
Wiebke Wighardt 1
Nicole Schumann 1
Sandra Stahlheber 1
Filippa Möres-Busch
Agatha Szmuk 1*

1 singt in Britten/McCabe/Walton

2 singt in Daniel-Lesur

* Praktikant*in

TENOR

Frank Bossert 2
Johannes Kaleschke 1
Rüdiger Linn 1
Hubert Mayer 1
Juius Pfeifer 2
Alexander Yudenkov 2
Jo Pan Jo Holzwarth 1
Hitoshi Tamada

BASS

Georg Gädker 2
Bernhard Hartmann 2
Florian Kontschak 2
Torsten Müller 1
Philip Niederberger 1
Mikhail Nikiforov 1
Mikhail Shashkov
Konstantin Paganetti 1*

DIE NÄCHSTEN KONZERTE MIT DEM SWR VOKALENSEMBLE

SO 12. SEPTEMBER, 16 UHR
STUTTGART, KUNSTMUSEUM

**KAMMERKONZERT
ZUR AUSSTELLUNG
„KONKRETE KÜNSTLERINNEN“**

12 Künstlerinnen -
12 Komponistinnen

Tickets: 0711 21619625

**DONAUESCHINGER MUSIKTAGE
DO 14. OKTOBER, 18 UHR**
DONAUESCHINGEN, MOZARTSAAL

Livestream auf SWRClassic.de

Chaya Czernowin
Unhistoric Acts
für Chor a 24 und Streichquartett (UA)

Tickets: Reservix 01806 700733

**DONAUESCHINGER MUSIKTAGE
SO 17. OKTOBER, 17 UHR**
DONAUESCHINGEN, DONAUHALLE

Livestream auf SWRClassic.de

MI 20. OKTOBER, 20 UHR
HAMBURG, ELBPILHARMONIE

FR 22. OKTOBER, 20 UHR
KÖLN, PHILHARMONIE

Francesco Filidei
The Masque of the Red Death
A Passion for Solo voices, Chorus,
Orchestra and Electronics (UA)

Tickets: Reservix 01806 700733
Hamburg: 040 35766666
Köln: 0221 280 280 ab 1.9.

SO 5. DEZEMBER, 18 UHR
FREIBURG, KONZERTHAUS
DO 9. DEZEMBER, 20 UHR
STUTTGART-SILLENBUCH, ST. MICHAEL

Livestream auf SWRClassic.de

FR 10. DEZEMBER, 20 UHR
VILLINGEN, FRANZISKANER
WEIHNACHTSKONZERT

Weihnachtslieder aus Norwegen
von Fredrik Sixten, Jan Sandström,
Bent Sørensen, Gustaf Nordqvist,
Ørjan Matre

Tickets: SWR Classic Service 07221 300 100
Villingen 07721 822525

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Südwestrundfunk Kommunikation SWR Classic

CHORMANAGEMENT

Cornelia Bend

REDAKTION

Dorothea Bossert

GESTALTUNG

SWR Design

TEXT

Die Werkkommentare von Markus Imbsweiler sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

KONTAKT

SWR Vokalensemble

Chormangement \ 70150 Stuttgart

Telefon + 49 711 929 12570 \ Telefax + 49 711 929 13636

andrea.kallies-maier@SWR.de

**KULTUR NEU
ENTDECKEN**

» SWR2





KLANGVIELFALT ERLEBEN \ JEDERZEIT ONLINE

[SWR WEB CONCERTS](#)

[SWRCLASSIC.DE](#)